

Liebe Gadebuscherinnen, liebe Gadebuscher,

am 26. Mai steht die Wahl des neuen Bürgermeisters von Gadebusch an. Ich möchte mich bei Ihnen auf diesem Wege als Kandidat der Partei DIE LINKE persönlich vorstellen.

Ich wurde 1968 in Parchim geboren und bin in Gadebusch aufgewachsen. Nach dem Abitur ging ich 1987 zur Armee und wurde im Oktober 1991 Bundespolizist. Nach einem mehrjährigen berufsbedingten Aufenthalt in Sachsen zogen meine Familie und ich im Jahr 2000 zurück nach Gadebusch. Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Söhne.

Ich bin der Stadtpolitik seit vielen Jahren verbunden, bin seit 2004 bis heute ununterbrochen im Finanzausschuss der Stadt tätig und seit der letzten Kommunalwahl als ehrenamtlicher Stadtvertreter der Partei DIE LINKE. Es ist mir ein großes Anliegen, dass unsere Stadt noch schöner und lebenswerter wird und setze mich mit meiner in den fünfzehn Jahren Kommunalpolitik gesammelten Erfahrung und mit neuen Ideen dafür ein.

Es wurde schon sehr viel in Gadebusch erreicht. Es wurden Straßen, die Grundschule und die Turnhalle in der Amtsstraße saniert. An der Heinrich-Heine-Schule ist die Turnhalle im Bau. Mit der Erweiterung der Kita und den Hortplätzen stehen ausreichend Plätze für unsere Jüngsten zur Verfügung. Im Kultur- und Freizeitbereich bieten Bibliothek, Museum und das Schützenhaus als Haus der Vereine sowie zahlreiche Sport- und viele andere Vereine ein hohes Niveau. Das muss so bleiben!

Die weitere Nutzung des Gadebuscher Schlosses ist ein wichtiger Baustein in der kulturellen Entwicklung unserer Stadt. Das Koordinieren und Einwerben von Fördergeldern und Sponsoren, die Vorbereitung der 800 Jahr Feier, die weitere Entwicklung des »Tourismuszentrums Schlachtfeld 1712« bei Wakenstädt. All dies kann die Verwaltung in dem zu erwartenden Umfang und Anspruch nicht mehr leisten. Um dies zu gewährleisten, muss eine hauptamtliche Stelle für Tourismus und Marketing geschaffen werden.

Die sozialen Beratungsangebote, wie die Kleider und Möbelbörse, die Tafel und die Schuldner und Suchtberatung, müssen unbedingt weiterhin unterstützt und erhalten bleiben. In unserer Schule ist seit 18 Jahren erfolgreich Schulsozialarbeit installiert. Steigende Schülerzahlen und die Art der Problematiken machen es erforderlich, an beiden Standorten (Regionale Schule sowie Grundschule) kontinuierlich Schulsozialarbeit zu

leisten. Aus diesem Grund werde ich mich für eine zweite Stelle Schulsozialarbeit einsetzen.

Ein Wort zur Windkraft. Ich befürworte den Ausstieg aus der Kernenergie und aus der Kohle, wende mich aber entschieden und klar gegen den gewinnorientierten und rücksichtslosen Bau von Windkraftanlagen, ohne dass auf die in der Umgebung lebenden Menschen, Tiere, Pflanzen und auf die Landschaft Rücksicht genommen wird. Lärm, Schattenwurf, Wertverlust für Häuser und Grundstücke sowie Eingriffe in die Tierwelt sind die Schattenseiten. Schon heute wird in MV mehr Strom aus regenerativen Energien produziert, als verbraucht wird. Trotzdem zahlen die Einwohner den höchsten Strompreis in ganz Deutschland. Der Abstand zur Wohnbebauung sollte die zehnfache Anlagenhöhe betragen. Die kommunalen Vertretungen müssen ein wirkliches Mitspracherecht bei der geplanten Errichtung von Windkraftanlagen bekommen. Es darf keine Zustimmung zur Errichtung von Windkraftanlagen auf städtischem Grund und Boden, wie dem historischen Schlachtfeld 1712 bei Wakenstädt erteilt werden.

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung Gadebuschs liegt mir sehr am Herzen, sowohl in Hinsicht auf die ortsansässigen Gewerbetreibenden als auch für die Ansiedlung und Förderung von Betrieben. Ein wichtiger Baustein wird dabei die Höhe der Gewerbesteuer sein. Ziel kann es nur sein, weiterhin attraktiv und zuverlässig in der Planung zu sein bzw. zu bleiben. Ein gerechtes Finanzausgleichsgesetz, welches auch die Interessen von Kommunen mit starken Gewerbesteuererträgen berücksichtigt, muss endlich Eingang in die Landespolitik finden. Lassen Sie uns gemeinsam die Lebensqualität und finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt erhalten und ausbauen. Begonnene und bereits beschlossene Maßnahmen müssen deshalb unbedingt fortgeführt werden. Neue Investitionen in Straßen, in alters- und behindertengerechte Gehwege, Minimierung von Baulücken und Leerständen, Förderung von Kinder und Jugendeinrichtungen müssen für die Stadt weiterhin finanziell und in Eigenregie machbar bleiben. Das große Ziel kann nur die Stärkung Gadebuschs als Beschäftigungsstandort, Einkaufsort und als Kulturstandort sein.

Lassen Sie uns gemeinsam etwas bewegen in unserer Stadt. Ich bin dazu bereit!

Ihr Thomas Konieczny